

★ Spiel und Sport. ★

Fußball.

Germania — 1. F. C. 06 2.0.

Germania hatte für Vida und Heitbrink Ersatz eingeteilt, welcher befriedigen konnte. Germania hat den Wind zum Bundesgenossen. Der Anstoß der Ober wird gut vorgebracht und es entstehen vor dem Gegnertor schöne Momente, doch wehlt die Sturmreihe nicht damit anzufangen und somit wird manche gute Torgelegenheit verfliehet. Auch im Germanienturm flüchtete es nicht recht. Kurz vor Halbzeit kann Brüggenmann seinem Verein die Führung geben. Nach dem Wechsel geht 06 mächtig aus sich heraus und erzielt einige Erfolge, doch weiter langt's nicht. Gegen Schluss der Halbzeit erzielt wieder Brüggenmann durch eine Flanke von Siffing Nr. 2.

Sp. V. Laer — V. F. W. Germania, 0:1.

Das Spiel entsprach nicht der allgemeinen Erwartung. Zudem mühten die Spieler mit 1 Ersatzleuten an, die sich aber gut einführten. Die erste Halbzeit zeigte ein offenes Spiel und verlief torlos. In der zweiten Halbzeit gingen die V. F. W. mächtig aus sich heraus und bedrängten das gegnerische Tor im überlegenen Spiel. Erst 20 Minuten vor Schluss konnte im Anschluss an eine Ecke aus starkem Gedränge heraus das einzige Tor des Tages erzielt werden.

Die Mannschaft des Siegers gewann durch volle Ausnutzung ihrer Kräfte, verbunden mit großem Eifer. Laer enttäuschte durch pflegemäßiges Spiel und beging den Fehler der Unterdrückung des Gegners.

Sp. V. Castrop — Ehrenfeld 3:2 (2:0).

Während Castrop mit Feuerer aus Wert ging, machten es sich die Ehrenfelder recht gemütlich. Das Spiel wickelte sich meist in Castrops Hälfte ab, aber Ehrenfeld verstand nicht, die günstigen Gelegenheiten in Erfolge umzuwandeln. Dabei rückt die Läuferreihe ziemlich weit auf und Castrop wird durch schnelle Angriffe gefährlich. Bis Halbzeit erzielen sie zwei Tore. Bei einem weiteren Angriff heist es 3:0 für Castrop. Dann wird Ehrenfelds Sturm ausgedehnt besser. Castrop hat schwer abzuwehren, allein es langt nicht ganz zum Ausgleich. Das Spiel war fair und wurde gut geleitet.

Wanne 1911 — Westfalia Bochum 0:1 (0:0).

Vor etwa 1000 Zuschauern fand das interessante und fair geführte Spiel gegen die Bochumer Gäste statt. Die erste Halbzeit zeigte einen ausgeglichenen Verlauf. Nach dem Wechsel ist der Gast leicht überlegen und kann etwa drei Minuten vor Schluss durch einen Anstoß an eine Ecke des Halbdrehten (Zettel) das einzige Tor erzielen. Der Schiedsrichter teilt gut. Allerdings wurde ihm sein Amt nicht erspart.

Sport Dahlhausen — Westfalia 09 Weimar (2:2).

Halbzeit: 2:0.

Die Weimarer Dahlhausen wollten beim Sportklub Dahlhausen zu Gast. Dahlhausen setzte sofort darauf ein und gab dem Torwart der Westfalen reichlich Arbeit. Innerhalb der ersten Viertelstunde erzielten die Dahlhäuser zwei Erfolge. Nach Wiederanstoß änderte sich das Bild. Die Weimarer fanden sich zu einem besseren Zusammenpiel und zeigten leichte Überlegenheit. Der durch unfairen Spiel der Dahlhäuser verhängte Elfmeter führte zum Erfolg. Nach kurzen starken Angriffen konnten die Westfalen dann gleichziehen.

Sp. C. Altenbochum, 1. Abt. — Rajenport Bochum, 1. Abt., 0:3.

Vorwärts I — Sport. Wattenscheid 2:2.

Ein ruhiges Spiel bei leichter Überlegenheit des Vorwärts. Leider fehlte im gegebenen Augenblick der Torhüter.

Fußball-Länderspiel Belgien — Holland 1:1 (0:0).

Antwerpen, 27. April.

Im Länderspiel Belgien — Holland traten die Holländer im Angriff mit einigen anderen Spielern, als am Vorsonntag gegen Deutschland. Bis zur Pause blieb das Spiel torlos. Dann konnte Holland die Führung an sich reißen, doch vermochte Belgien den Ausgleich wieder herzustellen. Da Belgien zu den stärksten kontinentalen Mächten zählt, ist das unentschiedene Resultat sehr bemerkenswert und unterstreicht den deutschen Erfolg vom letzten Sonntag gegen Holland.

Der Hamburger Sportverein in Prag geschlagen.

Prag, 27. April.

Der deutsche Fußballmeister Hamburger Sportverein lieferte in Prag gegen den tschechischen Meister Sparta ein wenig glückliches Spiel. Vor 28 000 Zuschauern, welche durch das Verschleiden der Hamburger gegen die Corinthians angelockt waren, vermochte Sparta mit 1:0 knapp zu siegen. Der einzige Treffer war ein Eigentor von Lang. Die Leistung des Spiels ließ zu wünschen übrig. Es gab zwei Elfmeter gegen den H. S. V. Der eine Strafstoß wurde vorbeigeschossen, der andere wurde von Martens gehalten.

Bogen.

Die Kämpfe auf dem Schützenhof.

B. S. A. Bochum — Sparta Gelsenkirchen. Nur verhältnismäßig wenige Zuschauer wohnten bei 4. diesjährigen Vorveranstaltung des B. S. A. 19 bei, dessen Kämpfe mit dem guten Material der Gelsenkirchener Sparta einen guten Sport boten. Gemischte Kämpfe gingen über drei Runden an drei Minuten mit 8 Runden Sandbällen. Der Einleitungs-Kampf lag bei Gelsenkirchener Schützling (80) als Sieger n. R. über Bochumer Schützling (80), während der 2. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 3. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 4. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 5. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 6. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 7. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 8. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 9. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 10. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 11. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 12. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 13. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 14. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 15. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 16. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 17. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 18. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 19. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 20. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 21. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 22. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 23. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 24. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 25. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 26. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 27. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 28. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 29. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 30. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 31. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 32. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 33. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 34. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 35. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 36. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 37. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 38. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 39. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 40. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 41. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 42. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 43. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 44. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 45. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 46. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 47. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 48. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 49. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 50. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 51. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 52. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 53. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 54. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 55. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 56. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 57. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 58. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 59. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 60. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 61. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 62. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 63. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 64. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 65. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 66. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 67. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 68. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 69. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 70. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 71. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 72. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 73. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 74. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 75. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 76. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 77. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 78. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 79. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 80. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 81. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 82. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 83. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 84. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 85. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 86. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 87. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 88. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 89. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 90. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 91. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 92. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 93. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 94. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 95. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 96. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 97. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 98. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 99. Kampf (80) Sparta unentschieden endete. Das 100. Kampf (80) Sparta unentschieden endete.

Schwerathletik.

Registrierungsfest.

Die Schwerathletik hatte Sonntag einen großen Tag: Das Registrierfest. Dieses war dem Kraftsportverein „Jung-Siegfried“ Bochum-Sportclub übertragene, der

es verstanden hat, dasselbe zu einem Sportwettag auszubauen. Bei den einzelnen Kämpfen sah man körperliche Kraft und feinsinnige Technik um die Ehre ringen, wobei meistens die letztere das bessere Ende behielt. Man sollte bei solchen Anlässen uninteressierte Kampfrichter aus anderen Bezirken heranziehen, und es würden dann auch sicherlich die Preise aus dem Publikum, dieses so florierende Moment, wohl nicht mehr vorzukommen. Abgesehen von einigen kleinen unliebsamen Begleiterscheinungen nahm die Veranstaltung einen würdigen Verlauf. Die ersten Sieger erhielten kunstvoll gearbeitete Plaketten und Diplome. Nachfolgend die ersten Sieger:

Ringen:

Jugend A. 1. Sprenger, „Deutsche Eiche“; 2. Breitkreuz, „Jung-Siegfried“; 3. Walter, „Jung-Siegfried“; 4. B. 1. Bönenstein, „Jugendkraft“; 2. Frisch, „Jugendkraft“; 3. Weitz, „Jugendkraft“; 4. C. 1. Wogdan, „Bochum-Sammie“; 2. Schöffler, „Jugendkraft“; 3. Wette, „Deutsche Eiche“; 4. D. 1. Wogdan, „Langendreez“; 2. Wölter, „Jugendkraft“; 3. Gräsa, „Sammie“; 4. E. 1. Wölter, „Jugendkraft“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. F. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. G. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. H. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. I. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. J. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. K. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. L. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. M. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. N. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. O. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. P. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. Q. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. R. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. S. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. T. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. U. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. V. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. W. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. X. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. Y. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. Z. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4.

Senioren:

Jugend A. 1. Sprenger, „Deutsche Eiche“; 2. Breitkreuz, „Jung-Siegfried“; 3. Walter, „Jung-Siegfried“; 4. B. 1. Bönenstein, „Jugendkraft“; 2. Frisch, „Jugendkraft“; 3. Weitz, „Jugendkraft“; 4. C. 1. Wogdan, „Bochum-Sammie“; 2. Schöffler, „Jugendkraft“; 3. Wette, „Deutsche Eiche“; 4. D. 1. Wogdan, „Langendreez“; 2. Wölter, „Jugendkraft“; 3. Gräsa, „Sammie“; 4. E. 1. Wölter, „Jugendkraft“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. F. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. G. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. H. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. I. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. J. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. K. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. L. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. M. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. N. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. O. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. P. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. Q. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. R. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. S. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. T. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. U. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. V. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. W. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. X. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. Y. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. Z. 1. Wölter, „Jung-Siegfried“; 2. Wölter, „Jung-Siegfried“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4.

Fliegengewicht:

Fliegengewicht: 1. Schmieding, „Deutsche Eiche“; 2. Bantamgewicht: 1. Partschewitz, „Deutsche Eiche“; 2. Federgewicht: 1. Kahne, „Germania“; 2. Leichtgewicht: 1. Wölter, „Germania“; 2. Weltergewicht: 1. Junga, „Germania“; 2. Kamin, „Germania“; 3. Mittelgewicht: 1. Der Kampf Singer, „Germania“; 2. Brantlatter, „Deutsche Eiche“; 3. Wölter, „Jung-Siegfried“; 4. Wölter, „Jung-Siegfried“; 5. Wölter, „Jung-Siegfried“; 6. Wölter, „Jung-Siegfried“; 7. Wölter, „Jung-Siegfried“; 8. Wölter, „Jung-Siegfried“; 9. Wölter, „Jung-Siegfried“; 10. Wölter, „Jung-Siegfried“; 11. Wölter, „Jung-Siegfried“; 12. Wölter, „Jung-Siegfried“; 13. Wölter, „Jung-Siegfried“; 14. Wölter, „Jung-Siegfried“; 15. Wölter, „Jung-Siegfried“; 16. Wölter, „Jung-Siegfried“; 17. Wölter, „Jung-Siegfried“; 18. Wölter, „Jung-Siegfried“; 19. Wölter, „Jung-Siegfried“; 20. Wölter, „Jung-Siegfried“; 21. Wölter, „Jung-Siegfried“; 22. Wölter, „Jung-Siegfried“; 23. Wölter, „Jung-Siegfried“; 24. Wölter, „Jung-Siegfried“; 25. Wölter, „Jung-Siegfried“; 26. Wölter, „Jung-Siegfried“; 27. Wölter, „Jung-Siegfried“; 28. Wölter, „Jung-Siegfried“; 29. Wölter, „Jung-Siegfried“; 30. Wölter, „Jung-Siegfried“; 31. Wölter, „Jung-Siegfried“; 32. Wölter, „Jung-Siegfried“; 33. Wölter, „Jung-Siegfried“; 34. Wölter, „Jung-Siegfried“; 35. Wölter, „Jung-Siegfried“; 36. Wölter, „Jung-Siegfried“; 37. Wölter, „Jung-Siegfried“; 38. Wölter, „Jung-Siegfried“; 39. Wölter, „Jung-Siegfried“; 40. Wölter, „Jung-Siegfried“; 41. Wölter, „Jung-Siegfried“; 42. Wölter, „Jung-Siegfried“; 43. Wölter, „Jung-Siegfried“; 44. Wölter, „Jung-Siegfried“; 45. Wölter, „Jung-Siegfried“; 46. Wölter, „Jung-Siegfried“; 47. Wölter, „Jung-Siegfried“; 48. Wölter, „Jung-Siegfried“; 49. Wölter, „Jung-Siegfried“; 50. Wölter, „Jung-Siegfried“; 51. Wölter, „Jung-Siegfried“; 52. Wölter, „Jung-Siegfried“; 53. Wölter, „Jung-Siegfried“; 54. Wölter, „Jung-Siegfried“; 55. Wölter, „Jung-Siegfried“; 56. Wölter, „Jung-Siegfried“; 57. Wölter, „Jung-Siegfried“; 58. Wölter, „Jung-Siegfried“; 59. Wölter, „Jung-Siegfried“; 60. Wölter, „Jung-Siegfried“; 61. Wölter, „Jung-Siegfried“; 62. Wölter, „Jung-Siegfried“; 63. Wölter, „Jung-Siegfried“; 64. Wölter, „Jung-Siegfried“; 65. Wölter, „Jung-Siegfried“; 66. Wölter, „Jung-Siegfried“; 67. Wölter, „Jung-Siegfried“; 68. Wölter, „Jung-Siegfried“; 69. Wölter, „Jung-Siegfried“; 70. Wölter, „Jung-Siegfried“; 71. Wölter, „Jung-Siegfried“; 72. Wölter, „Jung-Siegfried“; 73. Wölter, „Jung-Siegfried“; 74. Wölter, „Jung-Siegfried“; 75. Wölter, „Jung-Siegfried“; 76. Wölter, „Jung-Siegfried“; 77. Wölter, „Jung-Siegfried“; 78. Wölter, „Jung-Siegfried“; 79. Wölter, „Jung-Siegfried“; 80. Wölter, „Jung-Siegfried“; 81. Wölter, „Jung-Siegfried“; 82. Wölter, „Jung-Siegfried“; 83. Wölter, „Jung-Siegfried“; 84. Wölter, „Jung-Siegfried“; 85. Wölter, „Jung-Siegfried“; 86. Wölter, „Jung-Siegfried“; 87. Wölter, „Jung-Siegfried“; 88. Wölter, „Jung-Siegfried“; 89. Wölter, „Jung-Siegfried“; 90. Wölter, „Jung-Siegfried“; 91. Wölter, „Jung-Siegfried“; 92. Wölter, „Jung-Siegfried“; 93. Wölter, „Jung-Siegfried“; 94. Wölter, „Jung-Siegfried“; 95. Wölter, „Jung-Siegfried“; 96. Wölter, „Jung-Siegfried“; 97. Wölter, „Jung-Siegfried“; 98. Wölter, „Jung-Siegfried“; 99. Wölter, „Jung-Siegfried“; 100. Wölter, „Jung-Siegfried“; 101. Wölter, „Jung-Siegfried“; 102. Wölter, „Jung-Siegfried“; 103. Wölter, „Jung-Siegfried“; 104. Wölter, „Jung-Siegfried“; 105. Wölter, „Jung-Siegfried“; 106. Wölter, „Jung-Siegfried“; 107. Wölter, „Jung-Siegfried“; 108. Wölter, „Jung-Siegfried“; 109. Wölter, „Jung-Siegfried“; 110. Wölter, „Jung-Siegfried“; 111. Wölter, „Jung-Siegfried“; 112. Wölter, „Jung-Siegfried“; 113. Wölter, „Jung-Siegfried“; 114. Wölter, „Jung-Siegfried“; 115. Wölter, „Jung-Siegfried“; 116. Wölter, „Jung-Siegfried“; 117. Wölter, „Jung-Siegfried“; 118. Wölter, „Jung-Siegfried“; 119. Wölter, „Jung-Siegfried“; 120. Wölter, „Jung-Siegfried“; 121. Wölter, „Jung-Siegfried“; 122. Wölter, „Jung-Siegfried“; 123. Wölter, „Jung-Siegfried“; 124. Wölter, „Jung-Siegfried“; 125. Wölter, „Jung-Siegfried“; 126. Wölter, „Jung-Siegfried“; 127. Wölter, „Jung-Siegfried“; 128. Wölter, „Jung-Siegfried“; 129. Wölter, „Jung-Siegfried“; 130. Wölter, „Jung-Siegfried“; 131. Wölter, „Jung-Siegfried“; 132. Wölter, „Jung-Siegfried“; 133. Wölter, „Jung-Siegfried“; 134. Wölter, „Jung-Siegfried“; 135. Wölter, „Jung-Siegfried“; 136. Wölter, „Jung-Siegfried“; 137. Wölter, „Jung-Siegfried“; 138. Wölter, „Jung-Siegfried“; 139. Wölter, „Jung-Siegfried“; 140. Wölter, „Jung-Siegfried“; 141. Wölter, „Jung-Siegfried“; 142. Wölter, „Jung-Siegfried“; 143. Wölter, „Jung-Siegfried“; 144. Wölter, „Jung-Siegfried“; 145. Wölter, „Jung-Siegfried“; 146. Wölter, „Jung-Siegfried“; 147. Wölter, „Jung-Siegfried“; 148. Wölter, „Jung-Siegfried“; 149. Wölter, „Jung-Siegfried“; 150. Wölter, „Jung-Siegfried“; 151. Wölter, „Jung-Siegfried“; 152. Wölter, „Jung-Siegfried“; 153. Wölter, „Jung-Siegfried“; 154. Wölter, „Jung-Siegfried“; 155. Wölter, „Jung-Siegfried“; 156. Wölter, „Jung-Siegfried“; 157. Wölter, „Jung-Siegfried“; 158. Wölter, „Jung-Siegfried“; 159. Wölter, „Jung-Siegfried“; 160. Wölter, „Jung-Siegfried“; 161. Wölter, „Jung-Siegfried“; 162. Wölter, „Jung-Siegfried“; 163. Wölter, „Jung-Siegfried“; 164. Wölter, „Jung-Siegfried“; 165. Wölter, „Jung-Siegfried“; 166. Wölter, „Jung-Siegfried“; 167. Wölter, „Jung-Siegfried“; 168. Wölter, „Jung-Siegfried“; 169. Wölter, „Jung-Siegfried“; 170. Wölter, „Jung-Siegfried“; 171. Wölter, „Jung-Siegfried“; 172. Wölter, „Jung-Siegfried“; 173. Wölter, „Jung-Siegfried“; 174. Wölter, „Jung-Siegfried“; 175. Wölter, „Jung-Siegfried“; 176. Wölter, „Jung-Siegfried“; 177. Wölter, „Jung-Siegfried“; 178. Wölter, „Jung-Siegfried“; 179. Wölter, „Jung-Siegfried“; 180. Wölter, „Jung-Siegfried“; 181. Wölter, „Jung-Siegfried“; 182. Wölter, „Jung-Siegfried“; 183. Wölter, „Jung-Siegfried“; 184. Wölter, „Jung-Siegfried“; 185. Wölter, „Jung-Siegfried“; 186. Wölter, „Jung-Siegfried“; 187. Wölter, „Jung-Siegfried“; 188. Wölter, „Jung-Siegfried“; 189. Wölter, „Jung-Siegfried“; 190. Wölter, „Jung-Siegfried“; 191. Wölter, „Jung-Siegfried“; 192. Wölter, „Jung-Siegfried“; 193. Wölter, „Jung-Siegfried“; 194. Wölter, „Jung-Siegfried“; 195. Wölter, „Jung-Siegfried“; 196. Wölter, „Jung-Siegfried“; 197. Wölter, „Jung-Siegfried“; 198. Wölter, „Jung-Siegfried“; 199. Wölter, „Jung-Siegfried“; 200. Wölter, „Jung-Siegfried“; 201. Wölter, „Jung-Siegfried“; 202. Wölter, „Jung-Siegfried“; 203. Wölter, „Jung-Siegfried“; 204. Wölter, „Jung-Siegfried“; 205. Wölter, „Jung-Siegfried“; 206. Wölter, „Jung-Siegfried“; 207. Wölter, „Jung-Siegfried“; 208. Wölter, „Jung-Siegfried“; 209. Wölter, „Jung-Siegfried“; 210. Wölter, „Jung-Siegfried“; 211. Wölter, „Jung-Siegfried“; 212. Wölter, „Jung-Siegfried“; 213. Wölter, „Jung-Siegfried“; 214. Wölter, „Jung-Siegfried“; 215. Wölter, „Jung-Siegfried“; 216. Wölter, „Jung-Siegfried“; 217. Wölter, „Jung-Siegfried“; 218. Wölter, „Jung-Siegfried“; 219. Wölter, „Jung-Siegfried“; 220. Wölter, „Jung-Siegfried“; 221. Wölter, „Jung-Siegfried“; 222. Wölter, „Jung-Siegfried“; 223. Wölter, „Jung-Siegfried“; 224. Wölter, „Jung-Siegfried“; 225. Wölter, „Jung-Siegfried“; 226. Wölter, „Jung-Siegfried“; 227. Wölter, „Jung-Siegfried“; 228. Wölter, „Jung-Siegfried“; 229. Wölter, „Jung-Siegfried“; 230. Wölter, „Jung-Siegfried“; 231. Wölter, „Jung-Siegfried“; 232. Wölter, „Jung-Siegfried“; 233. Wölter, „Jung-Siegfried“; 234. Wölter, „Jung-Siegfried“; 235. Wölter, „Jung-Siegfried“; 236. Wölter, „Jung-Siegfried“; 237. Wölter, „Jung-Siegfried“; 238. Wölter, „Jung-Siegfried“; 239. Wölter, „Jung-Siegfried“; 240. Wölter, „Jung-Siegfried“; 241. Wölter, „Jung-Siegfried“; 242. Wölter, „Jung-Siegfried“; 243. Wölter, „Jung-Siegfried“; 244. Wölter, „Jung-Siegfried“; 245. Wölter, „Jung-Siegfried“; 246. Wölter, „Jung-Siegfried“; 247. Wölter, „Jung-Siegfried“; 248. Wölter, „Jung-Siegfried“; 249. Wölter, „Jung-Siegfried“; 250. Wölter, „Jung-Siegfried“; 251. Wölter, „Jung-Siegfried“; 252. Wölter, „Jung-Siegfried“; 253. Wölter, „Jung-Siegfried“; 254. Wölter, „Jung-Siegfried“; 255. Wölter, „Jung-Siegfried“; 256. Wölter, „Jung-Siegfried“; 257. Wölter, „Jung-Siegfried“; 258. Wölter, „Jung-Siegfried“; 259. Wölter, „Jung-Siegfried“; 260. Wölter, „Jung-Siegfried“; 261. Wölter, „Jung-Siegfried“; 262. Wölter, „Jung-Siegfried“; 263. Wölter, „Jung-Siegfried“; 264. Wölter, „Jung-Siegfried“; 265. Wölter, „Jung-Siegfried“; 266. Wölter, „Jung-Siegfried“; 267. Wölter, „Jung-Siegfried“; 268. Wölter, „Jung-Siegfried“; 269. Wölter, „Jung-Siegfried“; 270. Wölter, „Jung-Siegfried“; 271. Wölter, „Jung-Siegfried“; 272. Wölter, „Jung-Siegfried“; 273. Wölter, „Jung-Siegfried“; 274. Wölter, „Jung-Siegfried“; 275. Wölter, „Jung-Siegfried“; 276. Wölter, „Jung-Siegfried“; 277. Wölter, „Jung-Siegfried“; 278. Wölter, „Jung-Siegfried“; 279. Wölter, „Jung-Siegfried“; 280. Wölter, „Jung-Siegfried“; 281. Wölter, „Jung-Siegfried“; 282. Wölter, „Jung-Siegfried“; 283. Wölter, „Jung-Siegfried“; 284. Wölter, „Jung-Siegfried“; 285. Wölter, „Jung-Siegfried“; 286. Wölter, „Jung-Siegfried“; 287. Wölter, „Jung-Siegfried“; 288. Wölter, „Jung-Siegfried“; 289. Wölter, „Jung-Siegfried“; 290. Wölter, „Jung-Siegfried“; 291. Wölter, „Jung-Siegfried“; 292. Wölter, „Jung-Siegfried“; 293. Wölter, „Jung-Siegfried“; 294. Wölter, „Jung-Siegfried“; 295. Wölter, „Jung-Siegfried“; 296. Wölter, „Jung-Siegfried“; 297. Wölter, „Jung-Siegfried“; 298. Wölter, „Jung-Siegfried“; 299. Wölter, „Jung-Siegfried“; 300. Wölter, „Jung-Siegfried“; 301. Wölter, „Jung-Siegfried“; 302. Wölter, „Jung-Siegfried“; 303. Wölter, „Jung-Siegfried“; 304. Wölter, „Jung-Siegfried“; 305. Wölter, „Jung-Siegfried“; 306. Wölter, „Jung-Siegfried“; 307. Wölter, „Jung-Siegfried“; 308. Wölter, „Jung-Siegfried“; 309. Wölter, „Jung-Siegfried“; 310. W

für neue,
gute

ren!

reise in Billionen

it, unsere be-
Ware 0,850

ware Qua-
1.000

schne Ware
it 1.900

bekannte
0.750

elegante
1.250

ädig 1.650

für Bett-
2.950

de Muster-
1.250

solide gute
1.350

160 cm
3.900

arke Ware
1.200

cm breit
1.550

Bochum
me. Abendkurse.
31 das Einjährige
der Anstalt.

thrazil

ontor
817 und 3818

en u. Gejmirr
verkauft.

wagen
wenig gebraucht,
u. f. m. Angebote
1937 an die Ge-
biete Zeitung.

gen
wagen
gen

is Peddighr
gsten im
chäft

ochum
andelshof.

Bochumer Nachrichten.

Zum Wahlkampf.

Die „Köln. Ztg.“ bringt folgende beherzigenswerte Mahnung:

Nicht in einen Kampf häßlichen Parteige-
ganks oder nur persönlicher Verunglimpfungen!
Ein solcher Wahlkampf ist uns ja im allgemeinen im
besetzten Gebiet bisher glücklicherweise erspart
geblieben und wird uns hoffentlich auch die letzte
Woche vor der Wahl erspart bleiben! Hat schon die
unerhörte Parteipartikularität im ganzen Reich und
sogar auch im besetzten Gebiet bewiesen, wie sehr es
uns noch an politischer Reife fehlt, so wollen wir doch
wenigstens soweit Selbstbeherrschung und Vernunft
bringen, auch in der kritischen Woche vor der Entscheidung
den Burgfrieden zwischen den Parteien zu wahren,
den wir uns hier auf nationalem Boden zu halten
noch dringender rufen als anderswärts! Ganz ohne
Parteilichkeit wird in ein Wahlkampf, zumal auf
dem jetzt bevorstehenden Höhepunkt, nicht zu machen
sein; aber wenn sich die Parteien darauf beschränken,
mehr als bei früheren Wahlen ihr eigenes Licht leuch-
ten zu lassen, als das anderer Parteien zu verbun-
deln, so wird schon viel gewonnen sein. Als oberstes
Gesetz bei der Wahl gelten: weniger Partei-
als Staatspolitik! Mit dieser Einschränkung
auf in den Kampf!

Die Versammlung des Frauenausschusses der
Deutschen Volkspartei am Sonntagabend im
Vg. Vereinssaal war recht gut besucht, und zwar
von Männern der Deutschen Volkspartei, was von den
Rednerinnen des Abends als ein erfreuliches Zeichen
bewertet wurde. Die Versammlung wurde von Fräulein
Söbker sehr geschickt und ruhig geleitet. Frau Mi-
sch, die nun aus dem Stadtparlament ausscheidet,
wies auf ihre bisherige Tätigkeit hin, die soziale Für-
sorge und die Arbeit für die Schulen hat sie besonders
interessiert, besonders die Gründung der neuen Schulen
für die Mädchen und der Frauenberufsschule, der Stu-
dienanstalt und der Frauenschule; nun sind für ihre
Nachfolgerin die Wege geebnet, auf denen sie zu den
Zielen gelangen könne, welche sie sich gesetzt habe. Frau
Söbker ist die Kandidatin für das Stadtparlament; sie
trat hier zum ersten Mal in der Öffentlichkeit auf; auch
sie will sich dem Gebiet zuwenden, was der Frau be-
sonders am Herzen liegt, der sozialen Fürsorge; diese
mache es notwendig, daß Frauen hier mitarbeiten; sie
sollen den Männern zur Seite stehen, sowohl ihres
eigenen Gewissens und ihres weichen Herzens wegen.
Die Sorge für die Mutter, die eigentlich die Entbehrung
und alles verloren haben, liegt ihr besonders am Her-
zen, ohne eigene Schuld sind sie dahin gekommen, daß
sie still und verborgen ihr Elend ertragen und lieber ver-
stümmelt als um Almosen bitten; ihnen muß ihr Recht
werden. Eine größere Missetat hat es nie in der Welt-
geschichte gegeben, als diesen Betrug der Ehemänner um
ihre Sparpennie; das hat Preußen und Deutschland
in ihrem Unfug mehr geschädigt, als der verlorene
Krieg und die Revolution. Hier muß eingegriffen wer-
den. So ist Arbeit genug da für die Frau.

Fräulein von Kule-Saß betonte: Wir Frauen
haben doch zu viel richtiges politisches Gefühl, als daß
wir in der jetzigen Parteipartikularität noch eine neue
Partei, eine Frauenpartei, gründen wollten, daran
denken wir nicht. Wir haben alle ein gemeinsames Vater-
land; es muß weiter aufwärts mit ihm gehen. Wahl-
enthaltung ist eine Sünde wider das Vaterland. Leider
ist der Staatsbürgergeist seit der Revolution nicht ge-
wachsen, überall findet sich eine Staatsverdröbntheit,
die da fragt: es nützt ja doch nichts, einer gibt immer
dem anderen die Schuld. Und oft hört man das Wort:
es muß noch viel schlimmer kommen, ein Wort, bei dem
einem die Bornehrte ins Gesicht steigt. Wir haben nun
in Deutschland den Ruf nach rechts, der sich sehr deut-
lich in den Wahlen zeigt. Die Frauen sind ihrer
Natur nach konservativ gesinnt, sie wollen das gute Alte
erhalten und das gute Neue sich entwickeln lassen. Wir
Frauen wollen auch nationale Politik treiben; wir wol-
len also die Verantwortung übernehmen für die ersten
Entscheidungen, die getroffen werden müssen. Worte
tun es nicht. Alle Not und alle Last wollen wir ge-
meinschaftlich tragen. Wir sind in einer schweren
Schicksalsgemeinschaft aufeinander; das schmeidet uns zur
Nation zusammen, zur Volksgemeinschaft. Das ist un-
ser wichtigstes Ziel. Wir müssen die Politik natürlich
ganz anders führen als vor dem Kriege, wer das nicht
einsieht, ist ein Kind, denn die nationale Kraftlosigkeit ist
da. Keiner kann sie leugnen. Aber der Anfang des Auf-
stiegs ist da, die Achtung des Auslandes vor unserem
Volk, das so viel ertragen hat und das doch solche Le-
benskraft zeigt. Aber eines verlangt unser Vater-
land vor allem: Geduld. Daher die Politik der
Deutschen Volkspartei, die eine Partei aller Stände des
ganzen Volkes ist. Die Not der jetzigen Zeit wird uns
wieder zum religiösen Ernst und zu Gott führen.

Zum Schluß betonte Geheimrat Dr. Wehrmann,
daß wir nach dem guten, alten deutschen Wort aus der
jetzigen Not eine Tugend machen müssen; aus den Reu-
ten der Not sind dem deutschen Volke immer die großen

Männer erwachsen, die es aufwärts geführt haben, aber
die Masse des Volkes und die heutigen politischen
Schwächer können das nicht, dazu bedarf es anderer
Männer, die für sich wirken und neue geistige Werte
schaffen.

In der heutigen Parteiversammlung der Deutschen
Volkspartei spricht der bisherige Abg. Winnefeld
und der Kandidat Architekt H. Werner aus Sattin-
gen. Morgen abend 8 Uhr, gleichfalls im ev. Vereins-
saal, sprechen die bisherigen Abg. Rippel (Sagen)
und Frau Hedwig Hoffmann in einer Versamm-
lung der Deutschnationalen Partei.

Das Stimmrecht der Ausgewiesenen.

Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete
teilt mit: Die Stimmberechtigung der aus dem besetz-
ten Gebiet Ausgewiesenen und Verdrängten zur
Reichstagswahl ist bekanntlich durch Verordnung
des Reichsministeriums des Innern vom 17. März 1924
so geregelt, daß der Ausgewiesene oder Verdrängte
auf Antrag in die Stimmliste seines Wahlkreises
einzutragen ist, auch wenn er an dem
Ort keinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt
hat. Wird der Stimmberechtigte nach Ablauf der Frist
zur Auslegung der Stimmliste ausgewiesen oder ver-
drängt, so daß er also nicht mehr in die Liste einge-
tragen werden kann, so erhält er einen Stimmschein,
der ihn bei der Abstimmung legitimiert.

Für die aus dem preussischen besetzten Gebiet Aus-
gewiesenen ist es wichtig, daß am 4. Mai mit der
Reichstagswahl auch preussische Gemeindevor-
stände gewählt werden. Dies hat eine Rückwirkung auf die Stimm-
gebung der aus dem preussischen besetzten Gebiet Ausge-
wiesenen oder Verdrängten an der Reichstagswahl.
Nach dem preussischen Gemeindevorwahlgesez
wird der Ausgewiesene oder Verdrängte in die Stimm-
liste seines neuen Aufenthaltsortes nur dann eingetra-
gen, wenn er dort seinen Wohnsitz begründet und seit
ununterbrochen sechs Monaten innehat. In allen an-
deren Fällen bekommt er der Einfachheit halber einen
Wahlschein, der ihn zur Abstimmung legitimiert. Um
keine Verwirrungen herbeizuführen, ist nun zwischen
dem Reichsministerium des Innern und dem Preußi-
schen Ministerium des Innern für die aus dem preußi-
schen besetzten Gebiet Ausgewiesenen und Verdräng-
ten eine einheitliche Regelung dahin getroffen, daß alle
Ausgewiesenen und Verdrängten in Preußen ebenso bei
der Reichstagswahl behandelt werden wie bei der Ge-
meindevorwahl, das heißt, sie erhalten einen Stimmschein
und werden in die Stimmliste nur dann eingetragen,
wenn sie in der betreffenden Gemeinde, in der sie ab-
stimmen wollen, ihren Wohnsitz seit ununterbrochen
sechs Monaten haben. Wenn dies nicht der Fall ist,
so kommt also für sie nur der Wahlschein in Betracht.

* Ein neues Polizeistrafgesetz. Im Staatsministe-
rium ist ein Entwurf des Gesetzes über Änderung
des Polizeistrafgesetzes fertiggestellt worden. Wie die
Begründung des Entwurfes hervorhebt, erscheint es
billig, daß die Gemeinden, die zwar die Polizeiverwal-
tung selbst vornehmen, in denen aber staatliche Polizei
für die ortspolizeilichen Zwecke verwendet wird, nun-
mehr hinsichtlich der Kostenverteilung auf diese staatlichen
Einrichtungen und Beamten der Gemeinden, in denen
die örtliche Polizeiverwaltung von einer staatlichen Be-
hörde geführt wird, gleichgestellt werden. Dies bedeutet
eine neue Bestimmung des Entwurfes, die besagt, daß
diese Gemeinden zu den unmittelbaren Kosten beitragen,
die ihrem Bezirk für staatliche Einrichtungen und Be-
amten im Interesse der örtlichen Polizeiverwaltung ent-
stehen.

*) Oberrealschule I und II. Mit Beginn des neuen
Schuljahres werden an beiden Anstalten je drei
Sekunden eingerichtet. Sämtliche Schüler, die die Prü-
fung bestanden haben, finden sich am 30. April um
11 Uhr auf dem Hof der Oberrealschule I (Hofstra-
ße) ein. Man hat also doch den Anregungen in unse-
rer Blatte nachgegeben und will dem tatsächlichen
Bedürfnis Rechnung tragen. Ausbau nicht Abbau
unseres Schulwesens ist die Parole, bei der Bochum sich
leiten lassen nicht leichtlich stehen wird.

Is. Luchterh. Volk. Am 15. April hat ein Schwin-
der eine heftige Renna dadurch geschädigt, daß er sich
als Einfäufer einer Gesellschaft ausgab. Er teilte
fünf Aktien je 500 Mark, die zu einer bestimmten
Zeit gegen quittierte Rechnung abgeliefert werden soll-
ten. Bei der Verteilung ließ der Schwindler sich ein
Rechnungsformular geben, angeblich, um die Telefon-
nummern der Empfänger zu erhalten. Dieses
Rechnungsformular verwendete er später zum Einfälschen des
Rechnungsbetrages über ein geringeres Quantum, wäh-
rend er den Rest der Aktien an einen anderen
Stellen, da der Käufer dort den Rest der Aktien abliefern
und den Gesamtbetrag in Empfang nehmen sollte.
Bei einer festgenommenen Frauenschwerver, die überführt
ist, in letzter Zeit fortgesetzt Schwindelstücke ausgeführt
zu haben, sind Damenmängel, Damenkleider, Da-

menschuhe, Damenwäsche und eine silberne Damen-
banduhr mit dem eingravierten Namen „Klof Man“
beschlagnahmt worden, die sehr wahrscheinlich aus dem
Diebstahl herrühren. Geächtete Personen wollen
sich melden bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30,
Vorberhaus IV, Zimmer 4.

Welche Willensscheine sind aufgerufen? Nie-
mand weiß, welche Willensscheine ungültig geworden
sind, sobald eine Auffassung notwendig erscheint. Nur die
einseitig bedruckten 5, 10- und 100-Willensscheine mit
dem Datum des 1. November 1923 gelten nicht mehr
als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Einlösungssfrist
der 5-Willensscheine bei der Reichsbank ist bis zum
5. Mai, die der 10- und 100-Willensscheine bis zum
20. Mai verlängert worden. Wer noch im Besitz der-
artiger Scheine ist, kann sie also noch bei der Reichsbank
umtauschen. Andere Willensscheine, wie z. B. die 2-
Willensscheine oder 10-Willensscheine mit neuem
Datum gelten weiter als Zahlungsmittel.

Ein junger Mord. Zwischen zwei 14-jährigen
Knaben entstand gestern abend in der Gastropierstraße in
der Nähe der katholischen Kirche ein Streit, in dessen
Verlauf der eine namens W. zum Messer griff und
seinem Gegner G. die Schenke im Handgelenk durch-
schnitt. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus ge-
bracht.

Aus dem Polizeibericht. Gestohlen wurden
aus dem Hofhaus Stahlbau ein Paar schwarze
Schuhe, ein schwarzer Herrenoberzieher, eine gestreifte
Sofa und eine Herrenhose mit einem unbekannten Fir-
mennamen mit dem Worte „Eising“ und einem Mann
auf der Westmauerstraße ebenfalls eine Taschen-
uhr mit Kapsel (Stahluhr), aus einem Büro an der We-
melhauserstraße ein Herrenfahrrad, desgl. von einem
Dofe an der Brangelstraße ein Damenfahrrad. Zur
Nähe gelangten zwei Mann wegen Betruges und
Urkundenfälschung. Festgenommen wurden zwei
Personen wegen Diebstahls. — Vor einigen Tagen sind
im Hause eines Hauses in der Döberstraße von
einer unbekannten Person vier rote Stühle (Dreihöl-
zer) gestohlen. Der Diebstahl wurde gemeldet. Her-
renfahrräder wurden gestohlen. — Der Diebstahl her-
renfahrräder wurde gemeldet. — Der Diebstahl her-
renfahrräder wurde gemeldet.

Kleine Tageschronik. Der starke Sturm in
der Nacht vom Sonntag auf Montag hat dem ersten zarten
Lustgrün des Frühlings ein Ende gemacht. Der Montag brachte ein
Gemisch von Sonnenschein, Wind und Regen. Der
April kann schlecht von seinen üblen Gewohnheiten lassen.

Am Samstagabend wurde in der Nähe des
Knappschützgebäudes ein Mann von einem Auto an-
gefahren. Man brachte den Verletzten ins nahe
„Vergamantenhof“. — An der Engelsburg stieß ein Rad-
fahrer mit einem Fußverkehr zusammen, doch kam er glimpf-
lich davon. Als er dann aber in die Generalsstraße
einbog, segelte er mit seinem Rad eine Hauswand
hinunter und erlitt schwere Verletzungen. Das
Stahlfahrrad wurde zertrümmert. — Wieder verschwindet in
der Altstadt ein altes Gebäude, und zwar das frühere
Mauergasse Haus in der Grabenstraße. — Durch mit
Streichhölzchen spielende Kinder entstand in einem
Hause an der Gabelsbergerstraße ein Schaden-
feuer, das von der nächsten Brandwache gelöscht
werden mußte. — Gestern wurde ein heftiger an-
gelegener Brand verhaftet und der Gerichtsbehörde
übergeben. — Am Samstag vormittag zeigten sich die
ersten Vorboten des nun einsetzenden Frühlings am Bahn-
hof „Präsident“, nämlich zwei Schmetterlinge.

Bereine - Veranstaltungen - Vergnügungen.

— Musikalische Veranstaltungen. Das heutige
Kammerorchesterkonzert (Reihe rot, 8. Konzert) im Park-
haus muß wegen plötzlicher Abgabe der Solistin Lotte
Mäder verlegt werden. Der Tag der Aufführung wird
noch bekannt gegeben. Die gelösten Karten behalten
Gültigkeit.

— Tonhalle. Durch die Nichtfertigkeitstellung des
zweiten Teils des Nibelungenfilms „Nietzschs Rache“
kann die Erstaufführung am 2. Mai in der Tonhalle
vielleicht nicht stattfinden. Der Film ist jedoch in
aller Eile fertiggestellt und gelangt die Erstauffüh-
rung noch im Monat Mai zur Aufführung. Näheres
wird noch bekannt gegeben.

— Zirkus Genny kommt nach Bochum. Seit langer
Zeit war in Bochum kein Zirkus zu Gast — jetzt trifft
in den nächsten Tagen die große Zirkusschau
Genny hier ein. Es geht um großer Schausteller-
kraft, von deutschem Unternehmertum, wenn ein Un-
ternehmen, das noch vor wenigen Jahren mit drei bis
vier Pferden reiste, heute trotz Kriege- und Revolutions-
jahre zum größten Unternehmen entwickelte. Nicht
weniger als 300 Angestellte, über 120 Tiere, darunter
einen exotischen Tierpark, der eine Sehenswürdigkeit für
sich bildet, das „lebende“ Material. Und nun das
„Tote“: 120 Transportwagen, zwei eigene Extrazüge, vier
Lokomotiven schaffen diese gewaltigen Unternehmen von
Stadt zu Stadt. Das Nibelungenzirkus hat einen
Reisungsraum von ca. 7000 Personen, dann die vielen
Nebenstellen. In zwei Manegen wird sich Kaleidopsko-
pisch ein Zirkus-Spielplan ab, der einzig dasteht. 60
Nummern — gleichzeitig in zwei Manegen — ist das
nicht genug? Täglich ausverkaufte Käufer in allen
Großstädten, wo „Genny“ gastierte (Berlin, Leipzig und
jetzt in Hannover).

Mißglückte kommunistische Bergarbeiterstreikaktion

Der Bergarbeiterverband teilt uns mit:
Die kommunistischen Parteien brauchen zur
Belebung der Wahlagitation einen Generalstreik. Da-
für sollen nun wieder einmal die Bergarbeiter her-
halten. „Ruhredo“, „Kote Fahne“ und andere
kommunistische Organe verbreiten bereits die wildesten
Nachrichten über einen Generalstreik. Unter
der Mitwirkung der kommunistischen Eigenmel-
dungen über den Stand der Lohn- und Arbeitszeit-
verhandlungen im Bergbau sind leider einige Beleg-
schaften auf die kommunistische Parole herein-
gefallen. So meldet das „Ruhredo“, daß am Samstag, den
26. April, bereits 20 Bechen des Ruhrreviers sich im
Streik befinden. Am Montag, jagt dasselbe Blatt,
müßten die Belegschaften von 200 Bechen streiken.
Tatsache ist, daß am Samstag drei Schachtanlagen
in Oberhausen und eine im Gelsenkirchener Bezirk
in Teilstreik standen. Diese Belegschaft hat aber
Montag morgen die Arbeit vollständig aufgenommen.
Erneut in den Streik eingetreten sind am Montag
dagegen folgende Belegschaften: Auf „Propper I“ be-
finden sich von der gesamten Belegschaft von 2800
Mann 200 in Streik. Auf „Vereinigte Westheim“
befinden sich von der 1800 Mann umfassenden Be-
legschaft 1500 in Streik. Auf „Scholven“ streiken
von 2600 Mann Belegschaft 1200. Wie die Streik-
parole der kommunistischen Partei befolgt wird, zeig-
en am besten die am Samstag und Sonntag statt-
gefundenen zahlreichen Belegschaftsversammlungen,
die mit großer Majorität den Streik abgelehnt ha-
ben. So stimmten beispielsweise auf der Beche
„Friedlicher Nachbar“ von 1700 Belegschafts-
mitgliedern nur 20 für den Streik. Ähnliche Er-
gebnisse von Streikabstimmungen liegen zu Duzen-
den vor.

Am Samstag morgen versuchten bei der Anfahrt
auf der Beche „Prinzregent“ einige Leute, die
Belegschaft zum Streik zu bewegen. Mit einstündiger
Verpätung konnte aber die Seilschaft ungehindert statt-
finden. Veruche auf anderen Bechen im Bochumer
Revier, die Belegschaften zum Ausstand zu bewegen,
sind gescheitert. Am Montag ist überall voll ge-
fördert worden.

Wahnsinn oder Verbrechen?

Auf der Beche „Wilhelmine Viktoria“,
Schacht 1, bei Gelsenkirchen - Sphaler wurde in der
Nacht zum Montag gegen 12 Uhr ein Sabotageakt
ausgeführt, der auf ein Haar zwei Schachthauer
das Leben gekostet hätte. Zwei mit Kohlen
beladene Förderwagen wurden in den
Schacht hinabgestürzt. Beide Wagen schlugen
auf den Förderkorb auf, der auf der sechsten Sohle
hielt. Auf dem Förderkorb befanden sich zwei Schach-
thauer, die ob des Geschehens im Schachte eilends vom
Förderkorb sprangen und sich so vom sicheren Tode
reteten. Der Materialschaden ist ein erheblicher.
Einige Sohlen mußten die Arbeit einstellen. Die
Wiederinstandsetzungsarbeiten werden mehrere Tage
in Anspruch nehmen.

Dasselbe ereignete sich auf der Schachtanlage 2/4
der Beche „Graf Bismarck“. Hier waren es
zwei mit Steinen beladene Förderwa-
gen, die in den Schacht hinabgestürzt wur-
den. Hier ist der Materialschaden nicht so erheblich.
Auch hier ist niemand verletzt worden. Auf „Bismarck“
bemerkten drei mit der Verladung beauftragte Gruben-
wächter an der Hängebank drei verummte
Kerle, die, als die Grubenwächter herbeieilten, auf
die Wächter schossen, aber niemand trafen. Da
die Wächter keine Waffen tragen dürfen, konnten sie
das Feuer nicht erwidern. Als sie Hilfe herbeiholen,
bemerkten sie auf der Sechensohle noch vier we-
tere Kerle stehen. In beiden Fällen ist die Unter-
suchung eingeleitet worden. Beide Bechen haben für
die Aufhebung je 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

† Erstkommunikanten. Am „Weichen Sonntag“ gin-
gen zum erstenmale zum Tische des Herrn: in der
Protestantische 112 Knaben und 69 Mädchen, in der
Marienkirche 54 Knaben und 38 Mädchen, in der
Johanniskirche 134 Knaben und 165 Mädchen, in der
Antoniuskirche 75 Knaben und 80 Mädchen, in der
Theodoruskirche 86 Knaben und 69 Mäd-
chen, in der S. Maria Kirche 145 Knaben, 161
Mädchen, in der S. Johanneskirche 42 Knaben, 81
Mädchen, in der S. Johanneskirche 77 Knaben, 69
Mädchen, in der Kreuzkirche 24 Knaben, 28 Mäd-
chen.

Käte Gernsbachs Ehe.

81) Roman von
Margarete Eher.

Den Tisch bedeckte ein weißes Brotatprier-
hemd, das ihr Papa einmal bei irgendeiner Gelegen-
heit gekauft hatte. Der Brotat war wundervoll und
ihm immer viel zu wenig zur Geltung gekommen.
Blühlich strahlte sie die Decke an. Ein Gedanke
kam ihr, ein reitender Gedanke! Schnell nahm sie
das Brotatgerwand vom Tisch und betrachtete es rechts
und links. Es bedeckte ihr zierliches Veröndchen ganz
und gar.

Mit dem Brotatgerwand über dem Arm lief sie; um
Frau Lufassen zu lachen. Sie fand die alte Dame in
ihrem eigenen Zimmer.

Mit ausgebreiteten Armen zeigte Käte ihr das
Gewand.

„Wissen Sie, was das werden wird?“
„Nein — keine Ahnung!“

„Ein Prunkgewand! Ich habe nämlich eingesehen,
daß ich mit meinen einfachen Kleidern dem Festaal
Dieters keine Ehre machen würde. Den ganzen Weg
habe ich mir den Kopf zerbrochen, wie ich zu einem
passenden Kleid komme. Da ist es! Das gibt eine
Brotatbahn vorn herunter und eine Brotatschleppe über
grauer, weicher, stumpfer Seide. Die Schleppe an
den Schultern festgemacht nach Art der Courteschleppen.
Es wird fürstlich, glauben Sie nicht?“

„Ja — wunderschön! Wir wollen es gleich in
Arbeit geben! Ich freue mich, daß Sie den Ausweg
fanden, und wollte, mir ginge es auch so gut!“
Frau Lufassen betrachtete lächelnd Kätes Eifer.
Käte starrte bei ihren letzten Worten:

„Liebe Frau Lufassen! Wir müssen natürlich
beide Dieter Ehre machen! Darf ich Ihnen etwas
sagen? Ich wollte Ihnen schon lange eine Freude
machen. Sie haben so treu zu mir gehalten und wer-
den mich nicht betrüben und mein Geschenk zurück-
weisen. Von meiner Mutter sind noch wunderhübsche,
schöne Spitzen da. Ich bringe Sie Ihnen. Damit

können Sie sich dann auch aus der Affäre ziehen.
Darf ich?“

„Liebes Kind — ich sollte es eigentlich nicht an-
nehmen.“
„Ich hätte auch manches Opfer, das Sie mir still-
schweigend in den schweren Tagen voriges Jahr brach-
ten, nicht annehmen sollen — und tat es doch! Folgen
Sie, bitte, meinem Beispiel und machen Sie mir die
Freude, daß ich Ihnen meinen Dank einmal beweisen
kann!“

„Führen Sie mich doch nicht in Versuchung, liebes
Kind! Ich dürfte Sie nicht betrauen! Aber echte
Spitzen sind eine Schwäche von mir!“

„Sie nehmen an?“
„Ich schäme mich — aber ich kann nicht wider-
stehen.“

„Das ist reizend von Ihnen!“
Käte lief, ohne ein weiteres Wort abzuwarten,
aus dem Zimmer, um die Spitzen zu holen. Am
gleichen Nachmittag gingen die Damen zur Schneiderin
und bestellten sich die beiden Prunktoiletten. Sie freu-
ten sich beide wie die Kinder, daß sie ohne allzu große
Geldopfer dazu kommen konnten.

Frau Lufassen wußte sehr wohl, daß es nur einer
kleinen Änderung von ihr Dieter gegenüber bedurft
hätte, und sie wären beide durch seine Mittel aus aller
Not gewesen. Taktvoll vermied die alte Dame dieser
Überlegungen, denn sie wußte ganz genau, daß ihr
Schicksal ihr nie verzeihen würde, wenn sie Dieters
von ihren kleinen Manipulationen gelobt hätte. Auch
konnte sie Käte nachfühlen, daß sie lieber eine ein-
fache Aussteuer aus eigenen Mitteln hatte als eine
kostbare von Dieters Geld. Es wäre Kätes Natur
unwidrig gewesen, in eine solche Abhängigkeit schon vor
ihrer rechtlichen Zusammengehörigkeit zu Dieters zu
kommen.

Die Wochen jagten wie auf Flügeln dahin. Pfing-
sten rückte immer näher, und ab Pfingsten waren nur
noch fünf Wochen bis zu Dieters Hochzeit mit Käte.
Nur vor dem Feste war Kätes Brautkleid mit dem
Schleier geliefert worden. Dieters hatte in seinen
Sammlungen die er von Siam mitgebracht hatte, auch
ein paar indische Schleier von milchigem Weiß gefun-
den. Aus diesen Schleiern, die unerhört schön wa-

ren, wurde das Brautkleid für Käte angefertigt. Es
bestand eigentlich nur aus vier über Eck genommenen
Tüchern, die vierzipfelig in weichen Falten an ihrem
schlanken Veröndchen herunterfielen und in der Taille
von einem geflochtenen Gürtel aus unglücklich vielen,
winzig kleinen Perlen zusammengehalten wurden.
Der Brautkleider war in der Familie Gernsbach tra-
ditionell, ein altes, wertvolles Valenciennier Gewebe
von feinstem feinstem Ton.

Es war ein Brautanzug von kostbarster Einfach-
heit und kleidete Käte ganz ausgezeichnet.

Am Abend dieses Tages kam Dieter zu Käte. Er
hatte keine Ahnung, daß der Brautstaat schon abgelei-
fert war. Erst durch Kätes Danksatz erfuhr er davon.
Als Käte ihm erzählte, wie wundervoll es ausgefallen
sei, zerstreute sich die ärgerlich-nervöse Miene Dieters.

Die Freude blieb jedoch nicht lange in seinen
Zügen. Er sah bald wieder ärgerlich und nervös aus.

Käte sah Dieters teilnehmend an:
„Du hast Ärger gehabt — darf ich nicht hören,
was Dir begegnet ist?“

„Ich habe einen Brief von van Stach, Du weißt,
meinem Vertreter in Bangkok. Er macht mir die an-
genehme Mitteilung, daß meine Anwesenheit in Siam
dringend notwendig ist, daß ich spätestens zum Herbst
des Jahres unten sein muß, um allerdings Grenz-
streitigkeiten in meinem Minenbesitz in Siam tabun
persönlich zu schlichten! Ein nette Mitteilung — nicht
wahr?“

„Wenn es aber doch sein muß — Dieters!“
„Und unsere Hochzeitstour? Wenn ich auf so
lange Zeit von meinem Posten hier in Hamburg fort
muß, die Reise nimmt doch mindestens vier bis fünf
Monate in Anspruch, kann ich nicht gut sechs Wochen
auf eine Hochzeitstour gehen!“

„Willst — willst Du mich denn allein hier zu-
rücklassen? Ich wollte Dir den Vorstoß machen,
unser Hochzeitstour nach Bangkok und Siam über-
haupt zu machen!“

„Das wolltest Du?“ fragte er in heimlicher Er-
regung

„Ich will vor allen Dingen nicht allein hier blei-
ben müssen! Ich fürchte mich.“
Seine Erregung ebnete ab. Er wurde blaß. Sie
aber fuhr fort:

„Du weißt ja, vor wem! Außerdem würde ich so
glücklich sein, ein Land kennen zu lernen, das Du so
liebst. Du hast mir Siam so herrlich geschildert. Ich
mache Dir den Vorstoß aus vollstem Egoismus.“

Er atmete auf.
„Bedenke den Abschied von der Heimat!
„Ich habe keine Heimat außer Dir! Wo Du bist,
ist meine Heimat!“

„Du — Du stellst Dir die Reise leichter vor — be-
denke das Klima!“

„Ich bedenke gar nichts, gar nichts! Wenn ich
Dir nicht im Wege bin, komme ich mit.“

Seine Augen leuchteten auf; daß sie mit ihm gehen
wollte, bewies ihm, daß seine Gegenwart ihr nicht
lästig war.

„Du — das macht mich unabhängig froh! Ich habe
wieder einmal allen Grund, Dir von Herzen dankbar
zu sein!“

„Lieber Dieters — über die Dankbarkeit wollen wir
nicht streiten! Ich rate Dir, sieh Dich um nach einem
passenden Dampfer. Je früher Du dem dringenden
Auf Deines jungen Stellvertreters nachkommen
kannst, desto besser ist es — habe ich nicht recht?“

„Und was machen wir mit dem Hause und mit
Frau Lufassen?“

„Das Haus lassen wir unter Winbers Obhut, und
Frau Lufassen hat durch unsere Hochzeit, die Auflösung
unseres Hausstandes und meine Ueberfiedlung so viel
zu tun, daß wir sie gern zurücklassen können, zumal
sie noch ihre Verwandten besuchen möchte.“

„Großartig, eine Frau — und wenn sie noch so
klein und zierlich ist, macht im Sandumbruch aus
dem größten Chaos eine glatte glatte Maschine!“
nekte Dieters.

„Der umgekehrt, mein lieber Dieters — sie stellt
das Chaos her.“
„Ich finde es aber galsanter, Käte, meine Behaup-
tung aufrecht zu erhalten.“

(Fortsetzung folgt)

Wähler des Mittelstandes! Der Wahltag kommt.

Die Deutschnationale Volkspartei ist die Partei des Mittelstandes, weil sie stets den Standpunkt vertreten hat, daß der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand unentbehrlicher Bestandteil der deutschen Volkswirtschaft ist, da ohne Handwerk, Einzelhandel und Kleingewerbe ein Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft unmöglich ist. Die Deutschnationale Volkspartei lehnt jede Sozialisierung und Kommunalisierung des Handwerks, Einzelhandels oder Kleingewerbes ab und will Handwerk und Gewerbe von den Fesseln des Betriebsrätegesetzes befreit sehen. Die Deutschnationale Volkspartei ist Gegnerin jeder Zwangswirtschaft, also auch der im Bau- und Wohnungswesen, die Deutschnationale Volkspartei fordert, daß alle Einrichtungen des Preistreiberei- und Wucherstrafrechts, die sich gegen den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand richten, unverzüglich beseitigt werden. Sie erstrebt eine einheitliche Regelung des öffentlichen Vergewaltigungswesens. — Die Steuererleichterung ist in jeder Beziehung zu vereinfachen, die besonders schwierige Lage des Mittelstandes ist durch weitgehendste Schonung zu berücksichtigen.

Deshalb Wähler des Mittelstandes wählt am 4. Mai die Deutschnationale Volkspartei

Liste: Dr. Mumm — Rippel — Niehues — Frau Hoffmann.

Deutsche Volkspartei.

Dienstag, den 29. April, abends 8 Uhr

Parteiversammlung

im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, Bochum, Mühlenstraße 25. Es sprechen

Architekt u. Maurermeister H. Werner-Sattingen
Bergmann August Winnefeld-Günningfeld

Die Parteifreunde aus Stadt und Land werden hiermit zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Büro-möbel
Flora
Fachgeschäft für
Büro-Einrichtungen
Bochum
Klavier
zu kaufen gef. (2826)
Körbinger, Motzstr. 46
Telephon 1178.

Deutsche Volkspartei!

„Wir gehen auf dem Wege der Ordnung und Vernunft, den die Regierung beschritten hat, weiter. Nur durch verantwortungsvolle Mitarbeit und Opfer werden wir den Weg aus unserem Elend wieder in die Freiheit finden.“ So ist der Mahnruf der deutschen Reichsregierung an das deutsche Volk.

Beherrscht ihn, Ihr Wähler! Sonst gehen wir rettungslos dem Untergang entgegen.

Wählt Deutsche Volkspartei!

Für den Reichstag:

Liste Winnefeld, Klingspor, Werner, von Aulesza.

Für die Stadtverordnetenwahl:

Liste Guemann, Dr. Rüppers, Schüler, Frau Dobke.

Geht am Sonntag frühzeitig zur Wahl!

Auf zur Reichstagswahl!

Wer den Schutz und die Förderung des Mittelstandes in Stadt und Land, besonders des bäuerlichen Mittel- und Kleinbesitzes, des Handwerks, Einzelhandels und Gewerbes, des Haus- und Grundbesitzes, den Schutz des Berufsstandes und die Wahrung seiner Rechte, den Schutz der schwerbedrängten Angestellten und der Arbeiter, den Schutz der freien Berufe, die Sicherstellung der Kriegsbeschäftigten und Kriegshinterbliebenen, das Eintreten für die Ruhegehaltsempfänger, Kleinrentner, Sozialrentner, Witwen und Waisen, den Schutz der Flüchtlinge, Ausgewiesenen, Spottgefängnisgefangenen und Kriegsangehöriger erstrebt, der muß

die Deutschnationale Volkspartei

wählen, die Liste

Dr. Mumm, Rippel, Niehues, Frau Hoffmann.

Intimes Theater

Bochum.

Dienstag
29
April

Künstler-Fest

unter besonderer Mitwirkung

Robert
Nonnenbruch

Außerdem
die bekannte Berliner
Kabarettkünstlerin

Ria Roan
genannt die charmannte Frau.

Sowie das große
April-Programm.

Frühes Kommen sichert guten Platz. Tisch-Reservierungen erwünscht unter Telefon No. 687. Ein genügender Abend wird seitens der Direktion zugesichert.

Die Polizeistunde ist für diesen Abend seitens der Polizei bis 2 Uhr genehmigt.

Ziehung 6. u. 7. Mai

Geld-Lotterie

5633 Gewinne aus Rentenmark

150000
50000
20000
10000

Lose zu 2 Rentenmark
zu haben bei allen Vorverkaufsstellen.
Porto und Liste 30 Pf. extra.

Deutsche Lotterie-Emissionsgesellschaft, Berlin C 15.

Wiederverkäufer gesucht.

KAFFEE CORSO, BOCHUM

Dienstag,
den 29. cr. u. Mittwoch, den 30. cr.

Abschieds-Konzerte

des so sehr beliebten Kapellmeisters

Hans Glasneck

genannt: „Die große Kanone“

Beginn je nachmittags 4 Uhr

Corsethaus

Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmplatz

Erstklassige Corsets

Bestes Material,
Cadellofer Stg.,
Billigste Preise,
Große Auswahl.

Strandbäder
bittig zu verkaufen.
Oberberg,
Motzstr. 17.

Sprungherd
zu verkaufen.
Motzstr. 56, 3. Et.

Leinöl

Sämtliche Farben und Lacke
stets zum billigsten Tagespreis.

Lackfarbe

1/2 kg Büchse 1.200 Bill. Mk.

C. Bohlmann

Kortumstr. 4

Personenwagen

auch für das LU4

unbesetzte Gebiete

Reist jederzeit

Telephon 2099

1 Lastwagen

1 Ford-Lieferwagen

(neu) billig zu verkaufen.

Joh. Uhe jr., Ottostr. 46,

Telephon 2099.

Gold-, Silber-

Elfenbein-

Reparaturen.

Bleichen von

Elfenbein nach

ganz neuem

Verfahren

schnell und billig.

A. Höwing, vormals

Beckstein

Kortumstraße 16.

Umzüge

und Autotransporte

auch für das unbesetzte Gebiet

führt schnell und sorgfältig aus LU4

Joh. Uhe jr., Ottostr. 46,

Telephon 2099.

Drei getragene

Herrenanzüge

mittl. Gr. 2. Gang

Damenanzüge

Größe 38-39.

1 Mantel u. ver-

schiedene Sachen

zu verk.

(a9930)

Moosstr. 70, pt.

Tele. 537.

Mitbürger

die Ihr mit uns einig seid in der Entrüstung über die Art und Weise, wie von den politischen Parteien die mittelständischen Interessen politischer Ziele wegen geopfert worden sind,

Eure Stimme gehört Eurer Partei,

darum

wählt am 4. Mai bei den Stadtverordneten-Wahlen

die WIRTSCHAFTS-PARTEI!

Die »Wirtschaftspartei« wird in der Hauptsache für folgende Forderungen und ihre Erfüllung eintreten: Gerechte Steuerverteilung; Schutz einzelner Gewerbe vor steuerlicher Ueberlastung; Schärfere Heranziehung der Großindustrie zu den Kommunalsteuern; Größte Sparsamkeit in der städtischen Verwaltung, insbesondere: Umwandlung der besoldeten Stadtratstellen in ehrenamtliche nach dem Stande von 1914. Beseitigung der Diäten für Stadtverordnete und Magistratsmitglieder. Keine Bewilligung von Ausgaben ohne vorhandene Deckung. Keine Bewilligung von nicht zeitgemäßen Ausgaben. Aufwertung der Sparguthaben für Kleinsparer. Größtmögliche Fürsorge für die in Not geratenen Kleinrentner, Kriegssopfer, Witwen und Waisen. Förderung der Jugendpflege auf erzieherischem und kulturellem Gebiete. Belebung der Bautätigkeit. Schärfste Bekämpfung der von der Großindustrie den Arbeitern und Angestellten aufgezogenen Entlohnung in Form von Lebensmitteln. Berücksichtigung von nur ortsansässigen Gewerbetreibenden bei Vergabe von städtischen Arbeiten und Lieferungen. Bessere Heranziehung der einzelnen Berufsgruppen zu den Steuerzuschüssen. Wahre Förderung der wirtschaftlichen Interessen des gesamten Mittelstandes auf allen Gebieten.

Brie

Die VERLOREN
Tochter Lisa
Studienrat Herr
Trebe selgen

Ein prächt.

Sonn

angekommen

Erich Do

Bochum,

(Kortumstr.)

z. Z. La

Die VERLOREN

Tochter Lisa

Studienrat Herr

Trebe selgen

Heinrich

und

Martha, 9

Bochum, den

Ottobr. 17.

Ihre VE

W

und

Bochu

Ihre DE

Fritz

Düsseldorf,

Dem

es gefallen

kurzem, s

tragenem

herzensgu

Kusine, d

Elfr

im Alter

Um s

Die

Weit

Pommern,

Die

29. April,

hause, W

statt. Tra

Gott

seinem u

fallen, p

einzigste,

liebe Sch

Pa

am Sonn

4 Uhr, in

zu nehme

Die tra

Bochu

Die B

den 30.

Trauerha

Das S

her in der

Das Vaterland - nicht die Partei!

Das Allgemeinwohl - nicht die Sonderinteressen!

Die beiden Leitsätze sind alleinbestimmend für die Haltung der **Demokratischen Partei**, die eine **Volkspartei** im besten Sinne des Wortes ist.

Wer will, daß in der **äußeren Politik** **Besonnenheit, Vernunft und Ueberlegung** die Oberhand behalten, daß nicht verantwortungslose Phantasten und Phrasendrescher das deutsche Volk in neues Elend hinabstoßen,

Wer will, daß **Recht und sittliche Freiheit** im deutschem Lande walten und unsere **kulturellen Güter** geschützt und erhalten bleiben,

Wer will, daß das Ausland der Stetigkeit der Politik des deutschen Reiches und seiner Verfassung Vertrauen entgegenbringt, wodurch erst die Grundlage zur **deutschen Kreditwürdigkeit** und der **Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens** gewährleistet wird,

Wer will, daß die wirtschaftliche Freiheit getragen ist von sozialen Gedanken, daß den **Auswüchsen des Hochkapitalismus** mit der Klinke der Gesetzgebung begegnet wird, wer **den Schutz der redlichen Arbeit in Stadt und Land** will, die **Erhaltung eines gutgeschulten Berufsbeamtentums**, die **Stärkung des kleinen selbständigen Mittelstandes** und die **Förderung des Handwerkes**,

Wer will, daß die **Arbeitsschutzgesetzgebung** nicht geschnürt sondern ausgebaut wird, daß redlicher Arbeit ihr ehrlicher Lohn wird, daß in den Großbetrieben der Arbeiter und Angestellte nicht zur seelenlosen Maschine, sondern zum mitbestimmenden **Industriebürger** wird,

Wer will, daß Klassenhaß und Standesdünkel überbrückt werden von wahrer demokratischer Gesinnung, die im Mensch den Menschen sieht,

Wer will, daß nicht die Extremen von rechts und von links das deutsche Volk ins Chaos stürzen, sondern die Ueberzeugung gewonnen hat, daß allein eine große Koalition der Mitte eine tragfähige Regierung bilden kann, die des deutschen Volkes Geschicke zu bessern vermag

der wähle die Liste Ziegler, Dr. Höpker-Aschoff!

Westfalen! Eure Väter waren erfüllt von demokratischem Geist. Euer war ein Freiherr von Stein, ein Fritz Harkort, ein Ferdinand Freiligrath — ihr Erbe zu hüten ist die Demokratische Partei berufen.

Die Demokratische Partei ist die deutsche Partei!

Wer sie stärkt, erweist in diesen schweren Schicksalstagen dem Vaterlande den besten Dienst! Wer den Verlockungen der Rechts- und Linksradiكالen folgt, der fügt dem Vaterlande und damit sich selbst den schwersten Schaden zu.

Wähler sein heißt vernünftig sein! Ueberlegung und Vernunft müssen siegen, nicht die Phrase.

Sobald die auferlegten Son- erachtet, ver- schen der Ab- zerne trugen sich nach und nach in werfe zu errichte- reits gechehen, dultie, soweit in bechränkte, die die Verhältnisse das Eisenbahnw- industrie nicht Im Gegenteil. Ablicht, ihre Ver- Nur durch intens- neuesten Errung- Herabsetzung der schaft in der Pa- trage zu tragen stand dem Volke über Kohle und über Elektrizität neh, über die g Wasserfragen: stätte hier wirtschaffli- es, die Arbeitsl- werden Verhältn- ruhige Wiederan-

Es scheint so ein Umschwung- Neigung zur Au- rheinisch-westfäl- luxemburgischen Lieferkraft beträ- Verbraucherfreie- Tagen wieder Markt kommen, Die Kohle-

Nach vorläuf- Woche vom 14. 5 (ohne die von be- zehn Kokeren) a- Kohle gefördert, davon 1558 847 sechs Arbeitstagen Kokszeugung st- 406 941 Tonnen in der Vorwoche. stellte sich in der janten Ruhrgebi- Tonnen in der Jahre 1918). D- auf 58 134 Tonnen befechten Gebiet b- rung 311 869 (3- tägliche Kokszerge- 58 888) Tonnen. Förderung ist da- den letzten Wochen zahlreiche Ueberse-

Gegen- Eine war- Auf Wunsch von der „Sparta- licht: Um zur Be- dungen arbeiten- lichte beizutragen- für richtig gealte- dem Niveau zu be- Weltmarktes ent- hat sich hierzu nich- Votum der im E- chafstfreie verant- wir es nicht ohne- tens der Reichsba- Rentenmarktfreite- rechtfertigter Weis- langen. Die Höhe-

Berliner

Droste & Te

Alle

Industrieaktien

Industrieaktien	kontig
Machener Leder	2.75
Accumulat.-H.	20.5
Adler Portlandz.	4.25
Adlerhütten-Glas	7.75
Adler & Oppenh.	75.-
Adlerwerke	9.75
A.-G. für Aullin	0.6
Bananenführ.	33.5
für Verkehr	2.1
Alexanderwerk	7.7
Allg. Elektr.-Ges.	2
V.-Akt.	2
Häuserbau	33.1
Alsen Zement	2.5
Amme Giesecke	4.-
Ammonorf. Pap.	17.-
Anglo-Con. Guano	14.-
Anh. Kchlen-Akt.	27.1
Ankorkw. Hgsh.	19.5
Annabg. Steingut	10.5
Annen. Gussstahl	15.-
Aplerbeck Bergb.	15.-
Aschaffn. Pap.	18.25
Augsb.-Narb. M.	13.25

Rad. Aut. Bod.-W	13.25
Dalcke Maschin.	5.-
Baroper Walzw.	33.-
Basalt-Akt.-Ges.	8.7
Bast & Co.	5.5
Bay. Spiegelglas	8.8
Bedburg Wollind	16.-
Bombard. J. F.	2.8
Bentz Holzbear.	3.-
Berg C. Evoking	10.-
Berg J. Tiefb.	5.75
Bergmann Elekt.	1.12
Berl.-Anh. Masch.	18.5
Beitzner	8.-
Bert. GubonHüll.	8.82
Holzkompt.	9.-
Berl. Masch. Bau	5.75
Berth. Messing	1.1
Borselinsbergw.	26.-
Beton- u. Mauerb.	2.6
Bleif. Mech. Web	26.-
Bingelot. Nurnb.	26.75
Bismarckhütte	5.5
Bohm. Gussst.	
Bödingh. Reim.	
Bühler & Co. G.	
Busporden. Wala.	

